

Der Fuchs und die Trauben

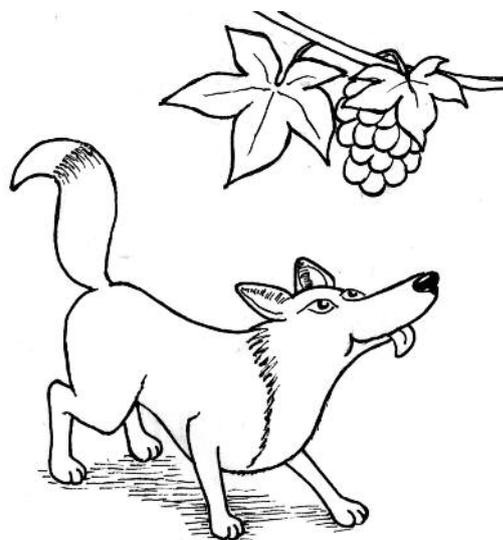
Der Fuchs erblickte an einem Weinstock herrlich pralle, saftige Trauben. Das Wasser lief ihm im Maul zusammen. Mit den Vorderpfoten stützte er sich gegen den Stamm, reckte kräftig seinen Körper empor und schnappte nach den Trauben. Aber sie hingen zu hoch. Etwas verärgert versuchte er sein Glück noch einmal. Diesmal tat er einen gewaltigen Satz, doch wieder schnappte er bloß ins Leere. Ein drittes Mal bemühte er sich und sprang aus Leibeskräften. Voller Gier bog und streckte er seinen geschmeidigen Leib, so dass er das Gleichgewicht verlor und nach hinten fiel. Er kollerte auf den Rücken. Nicht eine einzige Traube hatte er erwischt.

Ein Spatz, der unweit davon auf einem Baumast saß und den Fuchs bei seinem vergeblichen Bemühen beobachtet hatte, tschilpte belustigt: „Herr Fuchs, Ihr wollt zu hoch hinaus!“ Auch eine Maus war Zeugin des Vorfalles. Sie äugte aus ihrem Versteck und höhnte: „Gib dir keine Mühe, Fuchs, die Trauben bekommst du nie.“

Der Fuchs biss die Zähne zusammen, rümpfte die Nase und meinte hochmütig: „Was redet ihr da. Die Trauben sind noch nicht reif genug, und saure Trauben mag ich nicht.“ Damit stolzierte er hoch erhobenen Hauptes davon.

Nach einer Fabel von Aesop

*Lies den Text aufmerksam und in Ruhe durch.
Du darfst auch mehrmals lesen.
Bearbeite dann die Aufgaben auf der nächsten Seite, ohne noch einmal hier nachzulesen.*



1. Der Fuchs und die Trauben – Verständniskontrolle

1. Der Fuchs erblickte an einem Weinstock herrlich pralle, saftige Trauben.
2. Der Fuchs reckte und streckte sich und schnappte nach den Trauben.
3. Aber er sprang zu hoch.
4. Der Fuchs ärgerte sich noch einmal über sein Glück.
5. Er tat einen gewaltigen Satz, doch wieder schnappte er ins Leere.
6. Der Fuchs versuchte es ein drittes Mal und sprach aus Leibeskräften.
7. Der Fuchs verlor das Gleichgewicht und kollerte auf den Rücken.
8. Nur eine einzige Traube hatte der Fuchs erwischt.
9. Ein Spatz, der einen Baumast im Schnabel hatte, beobachtete den Fuchs.
10. Der Spatz tschilpte: „Ich kann hoch hinaus.“
11. Eine Maus äugte aus ihrem Versteck und verhöhnte den Fuchs.
12. Die Maus sagte: „Gib dir mehr Mühe, dann bekommst du die Trauben!“
13. Der Fuchs rümpfte die Zähne und biss sich in die Nase.
14. Der Fuchs sagte, die Trauben seien ihm nicht reif genug.

X = richtig!

Von den 14 Sätzen sind nicht alle richtig. Mache ein Kreuzchen vor die richtigen Sätze!
Trage die Nummern der richtigen Sätze in die Kästchen ein.



Hier sind die Nummern
der richtigen Sätze:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Beantworte diese Fragen mündlich oder schriftlich. Bilde ganze Sätze.

1. Was erblickte der Fuchs an einem Weinstock?
2. Weshalb konnte er die Trauben nicht einfach fressen?
3. Was passierte, als der Fuchs seinen dritten Versuch unternahm?
4. Welche Tiere konnten den Fuchs bei seinem vergeblichen Bemühen beobachten?
5. Was sagte die Maus?
6. Welche Antwort gab der Fuchs?
7. War diese Antwort ehrlich gemeint?



Eine Fabel erzählt von Tieren, meint aber Menschen.
Auch diese Fabel enthält eine Lehre. Was lernst du daraus?

Die Ohrfeige

Als ich neun Jahre alt war, begegnete ich auf dem Blücherplatz einem Jungen, der im Rollstuhl saß.

Ich war verblüfft, als ich sah, mit welcher Geschicklichkeit der Behinderte dieses Gefährt bewegte. Schließlich fragte ich ihn, wie man diesen Stuhl lenken könne. Der Junge holte aus und gab mir eine Ohrfeige. Das ließ ich mir nicht gefallen und schlug zurück. Anschließend tat es mir leid, und ich lief weg.

Fünf Jahre später wurde ich Opfer eines Verkehrsunfalls. Mit Verletzungen wurde ich ins Krankenhaus eingeliefert. Der Zufall wollte es, dass der Junge von damals zur selben Zeit im Krankenhaus lag – im gleichen Zimmer wie ich. Nachdem wir uns wiedererkannt und die erste Überraschung verdaut hatten, geschah etwas für mich sehr Erstaunliches: Er bedankte sich bei mir für die Ohrfeige, weil ich der erste gewesen sei, der ihn, trotz seiner Behinderung, wie einen ganz normalen Menschen behandelt hätte.

unbekannter Autor

*Lies den Text aufmerksam und in Ruhe durch. Du darfst auch mehrmals lesen.
Bearbeite dann die Aufgaben auf der nächsten Seite, ohne noch einmal hier nachzulesen.*



2. Die Ohrfeige – Verständniskontrolle

1. Als ich neun war, begegnete ich in der Blücherstraße einem Jungen.
2. Ich war verblüfft darüber, dass der Junge in einem Rollstuhl saß.
3. Der Junge war behindert.
4. Er konnte seinen Rollstuhl sehr geschickt bewegen.
5. Es war noch ein Gefährte bei dem Jungen.
6. Ich fragte den Jungen, ob ich den Stuhl einmal lenken dürfe.
7. Ich wollte wissen, wie man den Stuhl lenkt.
8. Der Junge holte eine Ohrfeige aus dem Rollstuhl und gab sie mir.
9. Ich bedankte mich für die Ohrfeige.
10. Ich schlug zurück und lief weg.
11. Fünf Jahre später traf ich den Jungen wieder.
12. Wir lagen beide im selben Krankenzimmer.
13. Er bedankte sich bei mir mit einer Ohrfeige.
14. Ich hatte ihn wie einen ganz normalen Menschen behandelt.

X = richtig!

Von den 14 Sätzen sind nicht alle richtig. Mache ein Kreuzchen vor die richtigen Sätze!
Trage die Nummern der richtigen Sätze in die Kästchen ein.



Hier sind die Nummern
der richtigen Sätze:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Beantworte diese Fragen mündlich oder schriftlich. Bilde ganze Sätze.

Stelle dir vor, du bist der Erzähler. Beantworte nun die folgenden Fragen:

1. Wie alt warst du, als du dem Jungen im Rollstuhl das erste Mal begegnet bist?
2. Weshalb warst du verblüfft?
3. Weshalb gab dir der Junge eine Ohrfeige?
4. Wie hast du auf die Ohrfeige reagiert?
5. Wie alt warst du, als du den selben Jungen noch einmal getroffen hast?
6. Weshalb bedankte sich der Junge bei dir?



Erzähle die Geschichte in der 3. Person neu. Gib dem Erzähler einen Namen.
Schreibe so: Als (Name) neun Jahre alt war, begegnete ihm auf dem Blücherplatz ...